

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für

Ersch. tägl. Morg. 7 U. Inserate, d. Spaltzelle 5 Pf., werden d. Ab. 7 (Sonnt. bis 2 U.) angenommen in der Expedition: Johannis-Allee und Waisenhausstraße, 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonn. vierteljährlich 30 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Rgl. Post vierteljährlich 28 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Nr. 55.

Sonntag, den 24. Februar

1861.

Dresden, den 24. Februar.

Mit allerhöchster Genehmigung ist dem Bäckergehilfen Moritz Köhler aus Waldheim für die von ihm am 5. Aug. v. J., unweit von Niederreinsberg bei Rössen, mit muthiger Entschlossenheit und eigener Lebensgefahr bewirkte Rettung eines Kindes vom Tode des Ertrinkens im damaligen Hochwasser der Bobrißsch die Lebensrettungsmedaille in Silber mit der Erlaubniß zum Tragen am weißen Bande verliehen worden.

Dem Stellvertretungsfond der 1. sächsischen Armee, welcher für 1859 mit einem Bestande von 34,450 Thlr. abgeschlossen war, sind im Jahre 1860 zugeflossen: a) 228,000 Thlr. Einstandsgelder, nämlich 8100 Thlr. von 43 nachträglich zur Stellvertretung zugelassenen dienenden Mannschaften (11 Mann à 300 Thlr. und 32 Mann à 150 Thlr.); 217,000 Thlr. von 726 Militärpflichtigen der Altersklasse 1839/59, 600 Thlr. von 3 Militärpflichtigen aus früheren Altersklassen nach § 70 und 1500 Thlr. von 5 Mann, welche erst später in das militärpflichtige Alter treten, nach § 71 des betreffenden Gesetzes eingezahlt; b) 28,375 Thlr. 4 Rgr. 4 Pf. Capitaltheile, welche bei Auszahlung von vor Beendigung ihrer Stellvertretung im Laufe des Jahres 1860 entlassenen Einstehern an den Stellvertretungsfond zurückgefallen sind; c) 1900 Thlr. gewonnene Zinsen von den zeitlich disponibel und zinsbar angelegt gewesenen Beständen, in Summa 258,275 Thlr. 4 Rgr. 4 Pf. Hiervon sind verwendet worden: 235,800 Thlr. an 847 Einsteher überwiesene Einstandscapitale (für 725 sechsjährige Einsteher à 300 Thlr., und für 122 dreijährige Einsteher à 150 Thlr.) und 4075 Thlr. 4 Rgr. 4 Pf. dem Reservefond nach § 77 des mehrangezogenen Gesetzes zugeschrieben, in Summa 239,875 Thlr. 4 Rgr. 4 Pf. Es sind daher mit Einrechnung des Uebertrags vom vorigen Jahre 52,850 Thlr. zu fernerer Bestellung von sich meldenden Einstehern im Bestande geblieben. (Dr. J.)

Der Leichenconduct des Herrn Prof. D. Rietschel wird heute von 11 Uhr an unter dem Geläute der Glocken von der Ammonstraße Nr. 4 aus den Weg durch die Carola-, Sidonien-, Prager-, Seestraße, Altmarkt, durch die Schloß- und Rosmaringasse, über den Neumarkt, Landhausstraße etc. nach dem Weiten- oder Trinitatiskirchhofe nehmen. Außer der Betheiligung der gesammten Künstlerwelt Dresdens ist gewiß auch eine große Theilnahme unserer gesammten Bevölkerung zu erwarten.

In Folge des Ablebens Prof. D. Rietschels beginnt die Ausstellung der Statuen Luthers und Wicelius erst am Montag.

Öffentliche Gerichtsverhandlungen: Ein zahlreiches Publikum hatte sich gestern im Gerichtssaale versammelt. Denn es galt dem Schwindler, der am 22. Jan. d. J.

die 23 Ducaten bei Herrn Banquier Raschel allhier auf die bereits bekannte betrügerische Weise an sich gebracht hatte. Die Neugierde, den modernen Stegreifritter von Angesicht zu Angesicht kennen zu lernen, fand aber nicht eben große Befriedigung, denn man sah ein simples Bürschchen von 17½ Jahren, dessen Aeußeres nicht eben den raffinirten Schwindler verrieth. Unsere bereits früher über denselben und die Thatfrage gegebenen Mittheilungen ergänzen wir heute durch Folgendes. Joh. Gottfried Seifert aus Großölsa hatte sich nach erfolgter Confirmation eigentlich für den Kaufmannstand bestimmt und war zu diesem Zweck bei Herrn Kaufmann Hennig allhier in die Lehre getreten. Allein sein Sinn schweifte über die engen Räume des Ladens hinaus; es drängte ihn nach einem freieren, bewegteren Leben und er beschloß daher nach kurzer Lehrzeit, zur Deconomie überzugehen, zu deren künftiger entsprechender Betreibung ihm wohl auch ein von seinem verstorbenen Vater, einem Gutsbesitzer, ererbtes Vermögen von 4000 Thlrn. die erforderlichen Mittel bot. Indes scheint er es schon früher mit dem Wein und Wein nicht so genau genommen zu haben, denn er kam im vorigen Jahre wegen Eigenthumsvergehen in Untersuchung und wurde mit 2 Wochen Gefängniß bestraft. Kaum hatte er ausgelernet, so ging sein Streben in noch weitere Fernen. Brasilien war das Ziel, wo er sich das Eldorado seiner Zukunft suchen wollte. Allein er war noch nicht mündig, sein Andrängen gegen den Vormund, ihn gegen Erlegung der Einstandssumme vom Militair frei zu machen und mit dem nöthigen Reisegeld zu versehen, blieb selbstverständlich erfolglos, und auch sein Bruder, so erzählte er, zeigte sich nicht geneigt, ihm die zur Auswanderung unumgänglich erforderlichen Mittel vorzustrecken. Da faßte er den Entschluß, sich heimlich aus dem Staube zu machen, und nach einem „Muster“, das er irgendwo einmal gelesen haben wollte, sich auf betrügerische Weise in den Besitz von Geld zu setzen. Er reiste zu diesem Behufe nach Dresden und betrog Herrn Raschel auf die bereits früher mitgetheilte Weise um die 23 Ducaten. Nachdem er sich hierzu vorher mit der bewußten Dute versehen, escamotirte er, während der betr. Buchhalter die Rechnung schrieb, glücklich das Geld in seine Tasche, indem er statt dessen Kupfer hineinsteckte (wir glauben, er hat eine solche zweite Dute schon vorräthig gehabt und nicht erst dort ein- und ausgeschüttet), und verschwand damit unter Zurücklassung seiner Mütze und seiner mit werthlosem Papier gefüllten Brieftasche, das er zuvor hineingethan, damit es recht häusche und einen der Ducatenvaluta entsprechenden Inhalt von Cassenbillets verrathe. Diese betrug 72 Thlr. 13 Rgr. 5 Pf., das Stück zu 3 Thlr. 4 Rgr. 5 Pf. berechnet. Baarhauptsächlich

r. gutem
ge zu-
n.
en
s dicht
agerin
; 36
tui -
e part.
strigen
ür das
er Zeit
er als
genheit,
o nicht
ortrag
ommen,
e Con-
n wird
wissen,
en Lei-
ngsang
ht
t.
Baderg.
wegen
ingend,
ne von
er betr.
ste An-
den ge-
ten
na
r. 50,
raße.
r,
e 22, I.
für den
Uhr.
Franço.